

Kreis



Blatt

für den Kreis Ulm

erscheint wöchentlich 8-mal: Dienstags, Donnerstags
und Samstags mit der wöchentlichen Freibeilage
„Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.
Schriftleitung: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,50 Mk. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im
Verlage für den Monat 45 Pf. — Einrückungsgebühr:
Anzeigen 20 Pf., Reklamen 40 Pf., die Garmondzeile.

Nr. 31

Donnerstag, den 14. März 1918.

53. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Zucht- und Nutzviehverkehr.

I. Außerhalb des Kreises:

1. Zur Aus- und Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ferkeln aus dem Kreise ist die Genehmigung der Bezirksfleischstelle in Frankfurt a. M., Untermannsallee 9, nötig. (Verordnung vom 27. 12. 17 Kreisblatt Nr. 9/1918)
2. Einfuhr. Anträge müssen bei den Gemeindevorständen, denen Vordrucke zugegangen sind, gestellt werden. Die Gemeindevorstände müssen die Anträge nach Begutachtung mit vorlegen.
3. Ausfuhr. Der Versender der auszuführenden Tiere muß die vorgeschriebenen Papiere (Einfuhrerlaubnis, Kaufanzeige, Mitteilung über Verladetag und Ort) der Bezirksfleischstelle einreichen.
4. Für die Beförderung von und zu den Viehmärkten werden noch einige Bestimmungen erlassen. Die dahin ist nach den bisherigen Bestimmungen zu verfahren.
5. Für die Ausfuhr von Rindvieh aus dem Kreis, ausfuhrverordnung vom 28. v. M., Kreisblatt Nr. 25

II. Innerhalb des Kreises:

1. Bei Beförderung von Rind- und Zuchtvieh innerhalb des Kreises mit der Bahn ist die Beförderungsgenehmigung der Bezirksfleischstelle in Frankfurt a. M. nötig.
2. Diese Genehmigung ist bei der Bezirksfleischstelle unter Anschlag einer Bescheinigung des Bürgermeisteramts des Standortes der Tiere, aus der zu ersehen ist, daß das zu verladende Vieh in Schlacht- oder Zucht- oder Rindvieh ist, zu beantragen. In dem Antrag muß der Name, Stand und Wohnort des Empfängers angegeben sein.
3. Die Beförderungsgenehmigung wird unter Benutzung der gleichen Karten, wie sie für die Beförderungsgenehmigung vorgeschrieben sind, erteilt. Die Karten für die Beförderung innerhalb des Kreises erhalten den Ausdruck „Kreisverkehr“.
4. Zur Beförderung von Schlachtwiech seitens der Händler an die Kreisfleischstellen des Viehhändlerverbands erhalten die Händler von dem Vertrauensmann die Beförderungsgenehmigung.

Ulm, den 9. März 1918.

Der Königliche Landrat.

J. B.

Schönfeld, Kreissekretär.

Ulm, den 13. März 1918.

Die Herrn Bürgermeister werden hiermit zu einer Versammlung auf Sonnabend, den 16. ds. Mts. vormittags 11 Uhr im Gasthaus „zur Sonne“ hiermit eingeladen.

Vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Im Falle der Verhinderung muß ein Vertreter anwesend sein.

Der Königliche Landrat.

v. Bejold.

Ulm, den 9. März 1918.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Die Herren Bürgermeister ersuche ich unter Hinweis auf die diesseitige Verfügung vom 17. 9. 1913, Kreisblatt Nr. 109, die für den Volksschutz bestimmten Vertrauensmänner in meinem Namen auf die Einreichung des am 15. d. Mts. fälligen Berichts über ihre Beobachtungen und ihre Tätigkeit aufmerksam zu machen.

Der Königliche Landrat.

v. Bejold

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 12. März. (Amlich)

Weltlicher Kriegshauptplatz:

Die feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen an vielen Stellen, namentlich zwischen Lys und Scarpe, rege Tätigkeit. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten.

Das Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Ortschaften forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Besatzung. Auch Cambrai erhielt mehrere Schußschwerf in Kalibern.

Im Bereich der feindlichen Fliegerangriffe am 9. und 10. März auf Stuttgart, Ehlingen, Unter-Türkheim und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig mit Bomben belegt.

Leutnant Freiherr v. Richthofen errang seinen 27. Luftsieg.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB Berlin 12. März. (Amlich). Marine-Infanteriekräfte haben in der Nacht vom 10. zum 11. März Hafenanlage und militärische Einrichtungen von Neapel sowie die Eisenwerke Vagooli ausgiebig und wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

WTB Berlin, 12. März. (Amlich) Hindenburg wollte am 12. März zu Besprechungen in Berlin.

WTB Berlin, 12. März. Dem Kaiser ist aus Dorpat das folgende Telegramm zugegangen: „Euer Majestät bietet die litauische Ritterschaft, ihren untertänigsten Dank entgegenzunehmen für die Errettung Litauens aus Drangsal und Not und die Stellung dieser ältesten deutschen Kolonie unter den Schutz des mächtigen Deutschen Reiches. Die litauische Ritterschaft knüpft das Gelübde unwandelbarer Treue an und bietet Euer Majestät, dessen gewiß zu sein, daß die Litauer mit Gut und Blut immerdar einzutreten bereit sein werden für die Größe des deutschen Vaterlandes. Im Namen der litauischen Ritterschaft der residierende Landrat: reg. Baron Stael von Holstein, Ritterschafsfeldmarschall von Samson-Himmelpforten.“

lokale und provinzielle Nachrichten.

* Die Verbesserung der Bienenweide. Zu den Mitteln, die Honigerträge zu steigern, gehört nicht zum wenigsten die Verbesserung der Bienenweide. Diese Maßnahme ist besonders dann richtig, wenn an einem Ort verhältnismäßig viel Bienen gehalten werden. Angenommen, an einem Orte sind jetzt 100 Bölker gegenüber 60 in früherer Zeit, so muß dadurch der Ertrag der einzelnen Bölker zurückgehen, wenn nicht dafür gesorgt wird, daß möglichst zu jeder Jahreszeit der Tisch reichlich gedeckt ist. Jeder Imker sollte an seinem Teile dazu beitragen — er muß darauf achten, daß die so wichtigen Salweiden erhalten oder gar durch Stacheln vermehrt werden, und daß man ihre Rädchen nicht abreißt, den Abbau von Raps und Rüben im Herbst und Frühjahr muß er fördern, wodurch die Frühkraft bedeutend verbessert wird, und auch auf die Obstkultur alle Sorgfalt verwenden. Gerade in der Jetztzeit macht sich der Abbau von Dornen und Disteln aller Art gut bezahlt. Unter den Disteln ist es vor allem das Stieleisen, das besonders viel Pollen und Honig liefert. Eine ebenso vorzügliche Bienenweide ist die Himbeere, die lange blüht und fast die ganze Blütezeit von morgens früh bis abends spät blühen wird. Nur achte man darauf, eine ertragreiche Sorte, auf fruchtbarem, unterirdischem Boden zu bauen. In ein Imker zugleich Landwirt, dann kann er die Tracht am durchgereiftesten verbessern, unter anderem durch den Abbau von Schvedenklei, der im Bege zum Kollie gut blühen wird und landwirtschaftlich dadurch gekennzeichnet ist, daß er auch auf schwerem nassen Boden gedeiht, also da, wo der Kollie leicht versagt.

— Bad Homburg, 11. März. Seine Majestät der König haben Herrn Landrat Dr. v. Bräuning den Königl. Kronenorden 3. Klasse zu verleihen geruht.

— Homburg, 11. März. Nach mehrwöchigem Aufenthalt hat die Kaiserin heute Abend Bad Homburg verlassen und geht nach Potsdam zurück, wo sie im Neuen Palais Wohnung nimmt.

— Bad Homburg, 12. März. Dem Oberbürgermeister Böke wurde der Kronenorden 3. Klasse, dem Stadtobersten-Berater Dr. A. Rüdiger der Rote Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

— Kronberg, 10. März. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, das dem Frankfurter Katharinenstift gehörige Gut Schatthof, 204 Morgen groß, zum Preise von 600 000 Mk. für die Stadt anzukaufen.

— Ramberg, 10. März. Während einer Holzverkettung im Walde, der er bewohnte, wurde der 54-jährige bekannte Getreidehändler Max Baum von hier vom Schläge getroffen, der sofort den Tod zur Folge hatte.

Biebrich, 11. März. Ein 1 1/2-jähriges Kind fiel aus einem Fenster der elterlichen Wohnung in den Hof und ist an den Folgen gestorben.

Das Kind sah am geöffneten Fenster vor einem Tischchen und ist vermutlich in einem unbewachten Augenblick auf den Tisch geklettert und aus dem Fenster gestürzt.

— **Rüdesheim, 8. März.** Gestern Abend wurde unterhalb des Staatsbahnhofs die Schaffnerin Helene Hartmann aus Worms von einem Güterzug überfahren und getötet.

Die auslosbaren 4 1/2 %igen Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe.

Wie bereits mitgeteilt, werden zur 8. Kriegsanleihe neben den 5 %igen Schuldverschreibungen a. d. d. 4 1/2 %ige Schatzanweisungen ausgegeben, die den Ausgabebedingungen nach mit den zur 6. und 7. Kriegsanleihe aufgelegten Schatzanweisungen übereinstimmen. Der Ausgabezins von 98 % der Nennleistung den Zeichnern einen Zinsgenuss von 4,6 % und der Auslosungszins von 110 % eröffnet ihnen die Aussicht auf einen Gewinn von 120 %. Die Schatzanweisungen werden halbjährlich gruppenweise ausgelost und müssen spätestens zum 1. Juli 1967 getilgt sein. Der Auslosungsgewinn kann im übrigen in späteren Jahren noch größer werden, weil bei einer Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 %, die — im Wege der Kündigung — frühestens am 1. Juli 1927 erfolgen kann (aber erst viel später zu erfolgen braucht), der Auslosungszins auf 115 % heraufgesetzt wird. Bei einer weiteren Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 1/2 %, die das Reich frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung vornehmen kann, steigt der Auslosungszins sogar auf 120 %. Wer aber von diesen gesteigerten Gewinnmöglichkeiten von 17 % oder 22 % keinen Gebrauch machen will, kann sich bei jeder der beiden Kündigungen seine Schatzanweisungen zum Nennwert (nicht zum Ausgabezins) auszahlen lassen.

Unter diesen Umständen wird auch bei Manchem der Wunsch rege werden, seinen Besitz an früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2 %ige Schatzanweisungen umzutauschen. Entgegenkommender Weise hat daher die Reichsfinanzverwaltung bestimmt, daß die Zeichner von 4 1/2 %igen Schatzanweisungen zugleich den doppelten Betrag der vorher erwähnten Papiere umtauschen können.

Die günstigen Gewinnaussichten, die Verringerung der Anzahl der Schatzanweisungen durch die Tilgung, ferner die gute Verzinsung werden, zumal die glücklichen Besitzer von ausgelosten Stücken sich geneigt sein werden, sich Ersatzstücke zu beschaffen, zweifellos die beste Wirkung auf den Kursstand dieses Wertpapiers ausüben. Die Entscheidung, ob man Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen wählen soll, muß natürlich jeder selbst treffen. Aber gerade für denjenigen, der sein Geld auf längere Zeit anlegen will, bilden die 4 1/2 %igen Schatzanweisungen infolge des sicheren Gewinns eine vorzügliche Kapitalanlage. Dabei sollte jeder Kapitalist, insbesondere die Genossenschaften, Versicherungsgesellschaften, industriellen Unternehmen usw. der Frage der Zeichnung von Schatzanweisungen besondere Beachtung schenken.

Die erste Auslosung dieses anlässlich der 6. Kriegsanleihe neu geschaffenen Wertpapiertyps hat übrigens schon stattgefunden. Am 1. Juli dieses Jahres werden vier Gruppen der Schatzanweisungen mit 110 % zurückgezahlt. Den Inhabern der Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe winkt die erste Auslosung ebenfalls sehr bald, nämlich im Januar nächsten Jahres, und zwar wird im ersten Auslosungstermin, um diese neuen Schatzanweisungen denen der 6. und 7. Kriegsanleihe völlig gleichzustellen, die dreifache Anzahl von Gruppen wie in den gewöhnlichen Terminen ausgelost werden.

Vermischte Nachrichten.

— **Kreuznach, 9. März.** Zwei Mädchen unternahmen eine Fahrt in die Eifel, um zu hamstern. Als sie nicht zurückkehrten, stellten die besorgten Eltern Nachforschungen nach ihren Mädchen an. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die beiden mit gehamsterten Lebensmitteln im Grenzgebiet angehalten und sofort zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt wurden.

WTB Köln, 11. März. (Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin vom 11. März: Die Art der Verteilung der aus der Ukraine zu erwartenden Getreidevorräte zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ist nunmehr dahin festgesetzt, daß bis zum 31. Juli Deutschland und Österreich-Ungarn gleichviel erhalten und zwar wird in der ersten Hälfte dieses Abschnittes Österreich-Ungarn doppelt so viel beziehen als Deutschland, während danach bis zum 31. 7. die Verteilung umgekehrt erfolgt, so daß also Deutschland die doppelte Menge erhält.

— **Aus Rheinhessen, 10. März.** Die auf dem Bahnhof in Monsheim beim Aufspringen auf den Zug verunglückte und gräßlich verkrüppelte Schaffnerin ist die 36jährige Frau Anna Diehl von Kaiserslautern. Sie war sofort tot.

— **Wärzburg, 11. März.** Im Hauptbahnhof fand ein Postbeamter einen Räuber, der bei näherer Besichtigung erprobte und dem Mann von beiden Händen mehrere Finger wegriß. Einem in der Nähe stehenden Mann wurde das Gesicht verbrannt.

WTB München, 11. März. Reichsbankpräsident Hagenstein hat heute Nachmittag im großen Hörsaal der Universität im Rahmen der vom Minister des Innern von Dietrich veranstalteten Vortragsfolge einen Vortrag über die 8. Kriegsanleihe gehalten und die zahlreiche Zuhörerschaft aufgefordert der neuen Kriegsanleihe zu einem guten Erfolg zu verhelfen. Noch einmal müsse das deutsche Schwert draußens, der deutsche Wirtschaftshammer daheim gute Arbeit tun. Der Grundton für die neue Kriegsanleihe müsse sein: „Das Vaterland schützen, durchhalten, und siegen!“ Die Vorstellung der Feinde vom Erlahmen der deutschen Finanzkraft sei ritel. A e Kreise müßten

zusammenhalten um den Sieg für Deutschlands Zukunft schmieden zu helfen.

— **Weimar, 10. März.** An der Naturbrücke im großherzoglichen Park erschoss gestern früh der 26jährige Maschinenführer Alfred Vogel eine Kriegerfrau von hier, mit der er ein Verhältnis unterhielt. V. tötete sich dann selbst durch einen Schuß. Das Paar wollte sich anscheinend erst ertränken, denn die beiden hatten sich mit Stricken fest aneinander gebunden.

— **Rüsselsheim, 10. März.** Durch den elektrischen Strom getötet wurde hier das Pferd eines Landwirts. Der Draht war an einer Stelle gerissen und lag frei auf der Erde. Als das Pferd im Vorbeigehen mit dem Hufe den Draht berührte, fiel es, durch den elektrischen Strom getroffen, auf der Stelle tot zu Boden. Die schadhafte Stelle, die leicht auch Menschenleben zum Opfer hätte fordern können, wurde auf diese Weise erst entdeckt und sofort ausgebessert, so daß weiterer Schaden verhütet blieb.

— **Nordham, 10. März.** Ein schwerer Unglücksfall hat sich hier im Zirkus Althoff ereignet. Beim sogenannten „T. des touts“ sind die drei Geschwister Blumenfeld infolge ungenügender Befestigung des Trapezes aus beträchtlicher Höhe abgestürzt; während die jüngste mit einem schweren Armbruch davonkam, fanden die beiden andern den sofortigen Tod.

— **Berlin, 9. März.** Gestern Abend wurden in einem Schanklokal in der Schellingstraße 29 Personen, darunter sechs weiblichen Geschlechts, beim Tanz überrascht und festgesetzt. Das Lokal wurde vorläufig geschlossen.

— **Berlin, 10. März.** Auf einem leeren Kahn, der am Zirkus Rasch verankert war, brach heute Vormittag ein Brand aus, der auch die Kabine ergriff. Der Feuerwehr gelang es, in die Kabine zu dringen und einen Paletot des Schiffseigentümers Seite aus der Hamburger Straße zu retten, in dem sich 25 000 Mk. in Papier befanden.

— Die Zahl der Kriegsblinden wird im allgemeinen viel zu hoch angenommen. Auf Grund amtlicher Feststellungen kann mitgeteilt werden, daß sie für das ganze Deutsche Reich nur etwa 1:50 beträgt. In der Provinz Sachsen sind bisher 119 Kriegsblinde, im Herzogtum Anhalt 13 gezählt worden.

— Ein Raubanfall auf einen Eisenbahnzug, wie man ihn früher allenthalben in Wild-West für möglich hielt, wird soeben aus dem Rheinland berichtet. Laut „Duisburger Generalanzeiger“ sprangen, als ein von Duisburg nach Oberhausen fahrender Güterzug auf ein Vorfahnsignal hielt, plötzlich fünf Kerle auf den Zug, erbrachen die Tür eines Waggons und raubten eine Anzahl Ruten mit Kugeln, die sie auf einem mitgebrachten Gefährt fortzuschaffen. Ein Bremser des Zuges, der gegen die Räuber vorgehen wollte, wurde von

Am Abend wird man klug
für den vergang'nen Tag,
Doch niemals klug genug
für den, der kommen mag.

Rädet.

Der lange Strumpfstriker von Eschbach.

Eine historische Erzählung aus dem 18. Jahrhundert von Ernst Wagner.

1 Fortsetzung

Was diese erste Wanderung 1730 dem Peter einbringen sollte, das wußten nicht die, die eben versuchten, dem armen Strumpfstriker seine Ware herabzusetzen und billig zu ergattern, sondern das wußte nur der, der eben auf dem Wege von Eschbach nach Ufingen in Gedanken schon seinen Abschluß gemacht hatte und davon erhoffte, daß er ihn seinem Glück ein gut Stück näher bringen möchte. —

Nicht ganz so frühlich und hoffnungsfroh wie er am frühen Morgen aus Eschbach ausgezogen war, sehen wir unsern langen Peter um die Mittagzeit durch's Untertor von Ufingen hinausstreifen.

Beim Ueberblick über sein Morgengeschäft in der kleinen Stadt stürzte schon ein Teil des Lustschlosses ein, das er in der Frühe des Tages so

schön gebaut. In den paar Häusern, in denen er etwas verkauft hatte, war er jedesmal geschäftlich unterlegen gewesen. Feste Preise verstand der treuherrliche Peter nicht zu halten, wenn man ihm vom raren Geld und den schlechten Zeiten erzählte. Da hatte er denn jedesmal schlechter abgeschrieben als es in seiner sehr einfachen Kalkulation stand, und er nahm sich jetzt fest vor, in Zukunft nicht mehr nachzugeben, keinen Kreuzer mehr, sonst arme Karoline, wie weit u. d. schwer ist doch der Weg zum Glück. —

Und fest entschlossen ging er seines Weges.

In Ufingen war ja allerdings eben für fahrende Strumpfhändler schlechter Boden, denn in den letzten Jahrzehnten, seit der Zeit des Fürsten Balrad, hatte sich die Zahl der Tuchmacher und Wollweber im kleinen Fürstentum noch bedeutend vergrößert durch eingewanderte Hugenotten, unter denen auch Strumpffabrikanten, Flanell- und Leineweber waren.

Dennoch besuchte unser Peter die alte Rundschast im Städtchen, die er vom Vater als Erbe übernommen und in Treue hochhielt.

Daher denn auch sein wenig fester Standpunkt beim Handeln, aber auch sein Entschluß, gleich am ersten Tage hinüberzugehen über die „Höhe“, in's gefeinte Ratoland. Dort wollte er schon auf seine Kosten kommen. —

Zu Wehrheim im „Orsch“ ging es an jenem schönen Frühlingstag doch her. Der Müller von der Bachmühle, Kaspar Heinrich, gab einen gehörigen „Wink“ auf einen Pferdehandel, der eben abgeschlossen worden war. Des alten Schlossbauern zwei Braune stiegen dem Bachmüller schon lange in der Nase, und heute war es ihm gelungen, sie zu annehmbarer Preise zu erwerben. Das kostete ein paar Humpen alten Johannisberger, den schon der Vater des Hirschwirts feinerger mitgebracht, als er noch am fürstlichen Hofe in Ufingen diente und oft in's Rheingau fuhr.

Und die guten Freunde und Spießgesellen des Bachmüllers saßen in weinfroher Runde und schüttelten sich vor Lachen, wenn ihnen der Bachmüller irgend ein Stückchen aus seinem oder auch anderer Menschen Leben zum besten gab. Und er konnte erzählen, dieser weltgerichte und gewandte Mann, von dem man nie recht wußte, ob man seine schalkhaften Reden seiner Gutmütigkeit oder seiner Verschlagenheit zugute halten sollte. —

In der Absicht, einen Imbiß zu nehmen und sich zu weiterem Gange zu stärken, trat der „lange Strumpfstriker“ in die Wirtschaft.

„Da steht der Mann im Mond, der stößt auch ein Loch in die Decke,“ rief der Bachmüller dem Wirt zu. Und Peter mußte sich gar tief bücken, in der niedrigen Stube seine Rückenlast

lands
atur-
Hera
Bogel
Ber-
durch
inend
mit
ben
Pferd
Stelle
das
Draht
trom
Die
leben
Beise
terter
er-
drei
Be-
ab-
berer
den
orden
29
beim
urde
eren
nach
die
die
iffa-
zu
den.
wird
Auf
teilt
nur
find
halt
ahn-
Best
and
ter-
sen
Bog-
Tur-
ten
Se-
der
won
nem
von
gen
ge-
ern
nge
fie
lete
on
ht,
nie
des
st-
ler
rer
nie
in,
ine
er
nd
ge
st
der
lef
st

biesen mit vorgehaltenem Revolver bedroht. Nach
Ankunft des Jagers in Oberhausen meldete der
Beamte den Vorfall, worauf ein militärisches
Nachkommando an den Ort zurückfuhr und die
Verfolgung der Räuber aufnahm. Die derselben
konnten kurz darauf in einer Wirtschaft an der
Mühlheimer Straße fingenommen und das ge-
raubte Gut beschlagnahmt werden. Der fünfte
entkam, dürfte aber wohl kaum der Festnahme
entgehen. Es handelt sich um sogenannte schwere
Jungen, die der Kölner Polizei schon viel zu
schaffen gemacht haben.

Reiche Heringsfänge. Von der
Eidemündung bei Helgoland und Trischen, sowie
namentlich auch in der Dithmarschen Bucht haben
sich erneut große Schwärme der kleineren Sildheringe
eingestellt, die in der verfloffenen Woche allseitig
eine reiche Ausbeute ermöglicht und damit den
Fischern trotz der billigen Preise recht guten Ver-
dienst gebracht haben. Es sind, so meldet die
„S. Z. am Mittag“, täglich große Fänge in Bü-
sum und Texhaven gelandet und mit 32 Pfennig
das Pfund zum Verkauf gebracht worden. Ganz
bedeutende Wagenladungen sind auch täglich auf
dem Eisenbahnwege ins Binnenland nach Groß-
Bude versandt worden. Das Gesamtergebnis
des Frühjahrs 1917 mit rund 2 Millionen Pfund
ist in diesem Frühjahr bis jetzt bereits weit über-
troffen worden und dabei ist noch mit einer weiteren
Zunahme dieser Fänge zu rechnen.

Was ein Bienenfchwarm anrichten
kann. Ein junges Mädchen wurde von dem
Bienenfchwarm eines Schuhmachers und Bienen-
züchters D. in M. überfallen und schwer verletzt.
Sie verlangte darauf Schadenersatz und erhielt
zuletzt vom Oberlandesgericht Karlsruhe unter Ab-
weisung der Mehrforderung zugestimmt: 1. 1000
Mark Schmerzensgeld, 2. 72 Mark Heilungskosten,
3. als Ersatz für die Verminderung der Erwerbs-
unfähigkeit eine Rente vom 19. bis zum 60.
Lebensjahre in Höhe von monatlich 18 Mark und
von da auf event. weitere 20 Jahre eine solche
von monatlich 9 Mark.

Ein Brief.

Was lächelt der Alte still in sich hinein?
Was mag das für fröhliche Bosheit wohl sein?
Nichts Wichtiges! Ein Schreiben von kindlicher Hand,
Das macht ihn so glücklich und hält ihn gebannt:

„Na Baer, das war aber wieder ein Leben!
Ja Mittag da hat es heut Erbsen gegeben!
Und beim letzten Dittat hab ich „sehr gut“
bekommen!
Und vom Spargel hab' ich noch gar nichts
genommen!
Und der „Buzel“, der Pudel, ist wieder gesund.
Und — Vater, hast du denn dort gar keinen Hund?
Und dann läßt die Mutter und Erwin Dir schreiben,
Wie lange Du denn noch in Kiege willst bleiben!
Du sollst doch bald kommen und Frieden schließen —“

abzusehen, und in der Tat hatte Peters Strumpf-
kasten ein Stück von der rauchgeschwärzten Decke
im „Stich“ heruntergestoßen. In seiner Verlegen-
heit griff der lange Peter nach der Decke, wie
wenn er den kleinen Schaden ungeschehen ma-
chen wollte.

Da bligten des Schömmüllers lustige Augenlein,
und er strich seine rote Weste glatt, griff nach der
Schnupftabak-Dose und reichte sie in der Runde
herum.

Etwas bekommen über sein kleines Mißgeschick
sah unser Peter in der Ecke und verzehrte sein
Brot und ein Stück, das ihm die gute Mutter
heute früh eingepackt hatte. Er ahnte nicht, daß
ihm zwei Augen vom runden Tisch herüber scharf
musterten, während die fröhliche Gesellschaft drüben
sich dem Reiz des Schnupftabaks hingeben
mußte.

Als die Sonne an jenem Tage hinter dem
„Pferdelkopf“ versank, fuhr ein Korbwägelchen aus
dem Tore „zum Hirsch“ in Wehrheim hinaus,
auf dem Rutschbock ein junger Mühlknecht und
drinnen der Schömmüller und unser „langr Strumpf-
stricker von Eichbach“. Unter den Sitz hatte der
Strickwirt noch ein Fäßchen „Dauborner“ legen
lassen, und auch Peters Strumpfkasten war gut
verpackt.

Die andern können ja weiterschützen!
S'ist ist's jetzt so schön, weil doch Ferien sind!
Run mach aber, Vater, und komm recht geschwind!
Ferd. Hartmann.

Anzeigen.

Tannusklub und Verschönerungsverein Usingen

Donnerstag, den 14. März, 9 Uhr
abends findet im Gasthaus „zur Sonne“ die
Jahresversammlung
statt, zu der sämtliche Mitglieder hierdurch freund-
lich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Entlastung des
Rechners.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Aufstellung des Arbeitsplanes für 1918
4. Sonstiges.

Der Vorstand.

Ende März trifft voraussichtlich ein Waggon Schlemmkreide

ein. Bestellungen werden noch
entgegengenommen.

S. H. Sondheim,
Farben- und Lack-Fabrikate,
Giessen, Nordanlage II.

1 Waggon gut glasiertes irdenes Kochgeschirr

eingetroffen, und lohnt sich seinen Bedarf zu decken.

Carl Volland,
Bazar Bad Homburg, neben der Post.

In des stillen Strumpfschneiders Kopf war es
jetzt recht unruhig geworden. Was war d'ch ge-
schehen? Wohin sollte es mit ihm gehen? Sollte
er doch nicht lieber halten lassen und aussteigen?
Aber die feinen Herrn, die ihm den ganzen Vorrat
abkaufen sollte! Dann konnte er andern Tags
wieder im Eichbach sein und der Karoline den
Kriegsgewinn zeigen, und dann wollte er sich gerne
weiter plagen und strecken, daß er im Herbst noch
einmal auf die Reise gehen konnte. — Wie aber,
wenn der da neben ihm es nicht gut mit ihm
meinte? Aber, was war dabei? Er hatte ihn
ja nur eingeladen, einmal mit ihm nach der
Schömmühle zu fahren: Dort erwartete der Müller
heute Abend seine Herrn, die zur Jagd kommen,
und da konnte der Peter sein Glück machen und
seinen ganzen Kram gut verkaufen. . . .

Hatte auch der alte Johannsberger im „Hirsch“
bei dem armen Strumpfschneider, der Wein kaum
kannte, die Gedanken schon etwas verwirrt, so
hatte doch das Geschäftliche den Ausschlag gegeben,
sodas sich der Peter entschlossen hatte, sein Glück
mit den Jagdherrn zu probieren. —

Und in des andern Kopf wiegten sich auch
allerlei Gedanken: So ein guter Tag! Die
beiden Pferde spottbillig, und dieser gute Fang,
und gerade heute kamen die Herrn. . . nein,
wie das alles schön paßt!

Schmiede-Lehrling

zu Ostern gesucht.
2b) Karl Bangert Sr., Hob a. b. Weil.

Frishmellende Ziege

mit 2 Sämmern zu verkaufen.
*) Joh. Endlein Sr., Gransberg.

Wegen Verheir. m. M. für bald ein tüchtiges
Alleinmädchen nach Riedelheim gesucht.
Näheres durch Frau S. h. imrat Wilhelm, Rie-
delheim (Radbiloir 37). (3b)

Mit

Mogontia - Waschmittel

reinigt man am besten stark be-
schmutzte Wäsche.

Von vielen Schmieden, Schlossern und Kamin-
seggern erprobt.

1) In Stücken zu 45 Pfg. erhältlich bei
Peter Bernbach.

Dickwurzsaamen, sowie alle Gartensämereien

zu haben bei

Peter Adam, Anspach.

Wieder eingetroffen: Einlegtöpfe,

braun, von 6 1/2 — 60 Liter,

Einlegtöpfe,

grau (bester Sinterzeug) in allen
Größen,

Einkochgläser

(„Kronen“ und „Rüchensee“).

Porzellanwaren.

1) Peter Bernbach.

Deutschen Kleesamen

rotblühend, empfiehlt

Peter Adam, Anspach.

Da rollte das Wägelchen über des Mühlgrabens
altes Holzbrückchen und stand bald darauf im
Hofe der Schömmühle. —

Aus dem Stübchen über der hinteren Mehl-
kammer fiel ein Schimmer und die Magd be-
jahte des Schömmüllers fragende Miene mit wichtigem
Kopfnicken und nahm den „Dauborner“ mit hinein
in's Haus. Der Strumpfschneider trug seinen Kasten
vor sich her und ließ sich von dem Schömmüller das
Treppchen hinaufgeleiten zum Stübchen, in dem
sich's die „Jagdherrn“ bereits gemütlich gemacht
hatten.

„Guten Abend, die Herrn“ und „Schönes
Wetter zur Jagd“, so begrüßte der Schömmüller die
sonderbaren Gäste, die um eine matte Oellampe
bei einer Kanne von Schömmüllers Hausbrand saßen
und aus irdernen Pfeifchen rauchten. „Und hier
habe ich den Herrn die Gelegenheit verschafft, zu
seinen Strümpfen zu kommen“. Und damit
deutete er auf den „langen Peter“ und seinen
Kasten.

Unser Peter, aber der plötzlich aus seinen Ge-
danken aufzuckte und bereits vor dem winkenden
Geschäft stand, brüllte einstig seine Ware auf dem
Tische aus.

(Fortsetzung folgt.)

Konzert

am
Sonntag, den 17. März 1918, im Saalbau „Adler“-Uisingen.

Mitwirkende: **Anny Gusse-Fuhr**, Konzertsängerin, Frankfurt a. M.,
Josef Gareis, Opernsänger, Opernhaus Frankfurt a. M.; **Cäsar Christen** (Violine), Mitglied des Opernhaus-Orchesters, Frankfurt a. M.
Am Klavier: **Paul Meyer**, Opernhaus Frankfurt a. M.

Vortragsfolge:

1. Caprice E-dur für Klavier Fr. Liszt.
(Paul Meyer)
2. Arie: Er liebt mich, aus „Glöckchen des Eremiten“ A. Maillart.
(Anny Gusse-Fuhr)
3. Sonatine G-dur op 100 A. Dvorak.
Allegro moderato — Larghetto —
Scherzo — Allegro
(Cäsar Christen, Paul Meyer)
4. Lieder zur Laute (Josef Gareis).
5. Walzer E-moll für Klavier Fr. Chopin.
(Paul Meyer)
6. a) Frühlingslied F. Mendelssohn.
b) „Der Bauer hat ein Taubenhaus“ W. Taubert.
c) „Bei Goldhähnchens war ich heut zu Gast“ Leo Blech.
d) Sandmännchen J. Brahms.
(Anny Gusse-Fuhr)
7. a) Liebesleid Fr. Kreisler.
b) Liebesfreud Fr. Kreisler.
c) Zigeunerweisen P. de Sarasate.
(Cäsar Christen)
8. Lieder zur Laute (Josef Gareis).

Kassenöffnung: 7 Uhr.

Anfang: 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Sperrsitz 2,— Mk., I. Platz 1,30 Mk., II. Platz 0,80 Mk.
An der Abendkasse: „ 2,20 „ „ 1,50 „ „ 1,— „
Ein Teil des Reinertrages wird der Kriegswohlfahrtspflege in Uisingen überwiesen.

Vorverkauf der Eintrittskarten in R. Wagner's Buchdruckerei.

Sofort gesucht:
kräftige Fabrikarbeiter
Giessereiarbeiter
Frauen und Mädchen

Hedderheimer Kupferwerk und
Süddeutsche Kabelwerke A. G.

Akt.-Ges.
Frankfurt a. M., Werk Heddernheim.

Rotklee u. Weissklee

in hochfeiner Saatware und unter Garantie für
Seidereinheit abzugeben.

1) **Siegm. Lillenstein.**

Tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit zum 1. Mai gesucht.
Frau Richard Wagner, Uisingen.

Verein. Real- und Volksschule Uisingen

Die Aufnahmeprüfung in die **3. Klasse** der
Realschule findet am **Dienstag, den 9. April** morgens 9 Uhr statt. Ein Zeugnis der
zuletzt besuchten Schule ist vorzulegen.

Die Aufnahme derjenigen Kinder, die in
Ostern schulpflichtig werden, erfolgt am **Dienstag, den 9. April** morgens 11 Uhr. Geburts-
und Impfscheine sind vorzulegen.

*) **Bedder, Rektor.**

Stammholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots werden
folgende Mengen Stammholz verkauft.

a. Distrikt Oberfloroth.

9 Fichten-Stämme 1 Kl. mit 19,57 fm.

184 „ „ 2 „ „ 242,09 „

249 „ „ 3 „ „ 185,91 „

104 „ „ 4 „ „ 38,59 „

b. Distrikt Unterfloroth.

15 Fichten-Stämme 3 Kl. mit 9,42 fm.

346 „ „ 4 „ „ 51,55 „

Die Angebote auf's Ganze oder getrennt
(Klassenweise) sind versiegelt unter „Holzverkauf“
bis zum 21. d. Mts. an uns einzureichen. Die
Öffnung der eingegangenen Offerten erfolgt dann
am 22. d. Mts. im Rathaus.

Verkaufsbedingungen und Tabellen können auf
dem Rathaus eingesehen werden.

Auf vorherige Anmeldung weist Herr Bege-
meister Rühl hier selbst das Holz an.

Uisingen, den 12. März 1918.

Der Magistrat.
Bismann.

Brennholz-Verkauf.

Königliche Oberförsterei Neutweilman.

Donnerstag, den 21. März cr. vorm.

10 Uhr im **Gutshaus Tenne** bei Reitenbach

Schulbezirk **Niedelbach** Distr. 67, 68 Stolze-

berg, 69, 70 Heppsborn **Eichen:** 34 Rm.

Reiserhölz, **Buchen:** 875 Rm. Scheit u. Kpl.,

206 Rm. Reiserhölz, **Weichholz:** 7 Rm. Scheit

u. Kpl. Händler sind vom Verkauf ausgeschlossen.

Brennholz-Versteigerung

der **Königlichen Oberförsterei Oberems**

am **Donnerstag, den 21. März d. J.** morgens

11 Uhr anfangend in der **Gastwirtschaft Deudt**

zu **Arnoldsheim:** Schulbezirk **Arnoldsheim:** Distrikt

5a **Freuleberg, 8a und 14 G. ober Schwalb:** Eichen

10 Rm. Kpl., 211 Rm. Reiser 1. Kl., **Buchen:**

435 Rm. Scheit und Kpl., 517 Rm. Reiser

1. Kl., **Nadelholz:** 11 Rm. Kpl., 68 Rm.

Reiser 1. Kl. Händler sind vom Mitbieten aus-

geschlossen.

*)

Holzdurchaussohlen,

nach dem Fuß gearbeitet, empfiehlt billigt.

2) **Th. Born, Lederbondlung.**

Sonntag, den 18. März

nachmittags 3 Uhr

findet in der **Gastwirtschaft Föllter in Anspach**

i. Z. eine **Versammlung** statt, zu der alle

Kriegsbeschädigten und ehemaligen

Kriegsteilnehmer

des **Kreises Uisingen** herzlich eingeladen werden.

Referent: **Kamerad Ernst aus Frankfurt.**

Bund der Kriegsbeschädigten

und ehemal. Kriegsteilnehmer.

Ortsgruppe Anspach.

2) **Der Vorstand.**

Zu kaufen gesucht: Göpel (ohne Dreh-

maschine), noch gut erhalten, für 2 spänn.

Antrieb. Offerten mit Preis an

*) **Polizeidiener Moos, Heitzenberg.**